

# Der Wettbewerbskatalog fürs Baugebiet Brunsheide steht

In der morgigen Ratssitzung wird nach Ansicht des Fachbereichsleiters Dirk Puchert-Blöbaum der Auslobungstext für das Schuckenbaumer Quartier verabschiedet.

Gunter Held

■ **Leopoldshöhe.** Lange schon wird über das Baugebiet Brunsheide diskutiert. Manchmal klar, sachlich, argumentativ, mal ausgesprochen emotional. In der vergangenen Woche ist das Projekt nun auf die Zielgerade eingebogen. Wie Dirk Puchert-Blöbaum, Fachbereichsleiter Bauen, Planen, Ordnung, im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen* sagt, „sind in zahlreichen Sitzungen die Argumente für und wider ausgetauscht worden. Die Politik ist sich weitgehend einig, und ich gehe davon aus, dass der Text für die Auslobungsbroschüre in der Ratssitzung am morgigen Donnerstag verabschiedet wird.“

Vor Mitgliedern des Hochbau- und Planungsausschusses referierte Maria Chudzian vom Stadtplanungsbüro Drees und Huesmann, Sennstadt, noch einmal über das Projekt und stellte die Zusammenfassung der Anregungen und Be-

denken vor. Die Bürger hatten in der Zeit vom 7. bis 18. Juni die Möglichkeit, sich zu dem Projekt zu äußern.

In diesem Zeitraum sind 127 Stellungnahmen eingegangen, die die Mitarbeiter bei Drees und Huesmann thematisch gegliedert haben. Mehr als 70 dieser Stellungnahmen beschäftigten sich mit der Anzahl der Geschosse, die im neuen Baugebiet erlaubt sein soll.

## Bürger stören sich am meisten an der Gebäudehöhe

Mehr als 50 Eingaben befassten sich mit dem Erhalt des dörflichen Charakters Leopoldshöhe, den die Mitglieder des entsprechenden Vereins durch das geplante Projekt gefährdet sehen. Ebenso vielen war die Dichte der geplanten Bebauung zu hoch. Die Politik hatte sich auf 40 Wohneinheiten pro Hektar (10.000 Quadratmeter, WE/ha) ge-

einigt. Ein Hintertürchen allerdings bleibt auch bei der Dichte offen. Chudzian machte für die Auslobungsbroschüre den Textvorschlag: „Die entwurfsabhängige konkrete Anzahl der Wohneinheiten ergibt sich aus der Multiplikation der Bruttobaufläche mit der Dichte von 40 WE/ha. Dieses ist grundsätzlich als Orientierungswert zu verstehen und kann sich aufgrund entwurfsabhängiger Parameter verändern.“

Immerhin noch etwas mehr als 30 Stellungnahmen beschäftigen sich mit der sozialen Infrastruktur. Es folgten das zu erwartende höhere Verkehrsaufkommen und die Anzahl der Stellplätze. Die wenigsten Stellungnahmen beschäftigten sich mit der Mobilität und der Umwelt, beide unter zehn Eingaben.

Thema war auch die Regionale 2022, denn das Quartier könnte ein Regionale-Projekt sein. Deren Kriterien könnten nicht als Schablone für Schu-

ckenbaum gelten, außerdem solle die Teilnahme an der Regionale gestoppt werden. Der Hinweis des Stadtplanungsbüros dazu: „Die grundsätzliche Möglichkeit zur Teilnahme soll offen gehalten werden. Ob mit dem Siegerentwurf oder einem der Preisträgerentwürfe die Teilnahme möglich ist, bleibt im Zuge des weiteren Prozesses abzuwarten.“ Hinsichtlich der Schablone seien die Orientierungswerte und Entwurfsparameter in der Auslobungsbroschüre beschrieben.

Bei den Stellungnahmen zu den Parkplätzen wurde zunächst angemerkt, dass sie in ausreichender Zahl angeboten werden müssten, damit nicht alle Nebenstraßen zugeparkt werden. Ein konkreter Vorschlag sieht für Wohnungen mit mehr als 50 Quadratmetern mindestens zwei Parkplätze vor. Im Auslobungstext wird darauf hingewiesen, dass für die privaten Parkplätze ein Stellplatzschlüssel von 1,75 vorzusehen ist.